

Ein Mann mit tiefen Gotteserfahrungen

2017 jährt sich zum 600. Mal die Geburt des heiligen Niklaus von Flüe (1) – Von Pater Anselm Grün OSB



An Klaus von der Flüe scheiden sich die Geister. Die Schweizer – ob evangelisch oder katholisch – halten ihn für den Patron ihres Landes, der ihnen den Frieden garantiert. Ihm schreiben sie zu, dass die Schweiz seit dem 15. Jahrhundert vom Krieg verschont worden ist. Eheleute werfen dem heiligen Klaus vor, er habe einfach seine Familie verlassen. Das gehe doch nicht. Doch wer die Ranft in Flüeli besucht und dort in der engen Klaus gebetet hat, der kommt diesem seltsamen Heiligen näher.

Auch nach über 500 Jahren pilgern Menschen in die Ranft, um sich vom Geist dieses faszinierenden Menschen erfüllen zu lassen. Doch was sagt uns dieser Heilige heute? Klaus ist einem inneren Anruf gefolgt, der in seiner Umgebung zunächst auf Unverständnis stieß. Doch dieser Mann, der immer für seine Familie mit zehn Kindern gesorgt hatte, spürte, dass er diesem Ruf nicht ausweichen konnte. So ist er ihm gefolgt. Er ist in die Einsamkeit gegan-

gen, um allein Gott zu suchen und für die Menschen zu beten. Er ging nicht in die Einsamkeit, damit er von andern bewundert wird. Doch die Menschen spürten, dass in diesem Einsiedler etwas durchschien, was anders war als bei den damaligen Priestern und Mönchen. Und so kamen viele Menschen zu ihm und fragten ihn um Rat. Als es in der Eidgenossenschaft 1481 fast zu einem Krieg kam, übermittelte er der „Tagsatzung“ (Ver-

sammlung von Abgesandten der Konfliktparteien, Anmerkung der Redaktion) zu Stans einen Einigungsvorschlag. Er wurde angenommen und führte zur Versöhnung der Eidgenossen. So wurde Klaus von allen als Vater des Heimatlandes und als Friedensstifter anerkannt.

TIEFE ERFAHRUNGEN

Klaus hatte tiefe Gotteserfahrungen gemacht. C. G. Jung hat diese Gotteserfahrungen erforscht. Er meint, es seien durchaus nicht liebliche und angenehme Erfahrungen gewesen. Vielmehr sei Klaus dem Gott begegnet, der ihn in Schrecken versetzt hat. Gott zeigte sich ihm in seiner Macht, aber auch in seiner Dunkelheit und Unbegreiflichkeit. Die Menschen spürten,

dass sich dieser Mann nicht aus Eigensinn oder aus Flucht vor seiner Verantwortung für die Familie in die Einsamkeit begeben hatte. Er war einem inneren Ruf gefolgt, der ihn mit Wucht überraschte und überwältigte. Mitten in den Auseinandersetzungen seines Landes wählte er einen kleinen Raum, in dem er nicht einmal aufrecht stehen konnte, um hier im Gebet sich ganz und gar von Gott durchdringen und von allen spaltenden Rachegefühlen reinigen zu lassen. Er wollte von Gott her verwandelt werden, damit um ihn herum auch das Land sich zu wandeln vermochte. Er hat mit seinem konsequenten Leben sein Land mehr beeinflusst als viele Politiker, die ständig unterwegs sind und Reden halten. Er zeigt uns

heute, wie viel das Gebet vermag. Und er steht dafür ein, dass jeder den Weg zu gehen hat, auf den Gott ihn ruft, ganz gleich ob dieser Weg den Vorstellungen seiner Umgebung entspricht oder nicht. Gottes Ruf ist wichtiger als die Rücksicht auf die Meinung der Freunde. Es gibt einen Anruf Gottes, der uns ins Herz trifft. Dann gibt es keine Flucht mehr. Sonst würden wir gegen unser wahres Wesen angehen.

Oft höre ich von Menschen, die einen inneren Anruf hören: „Das geht doch nicht, dass ich diesem Anruf folge. Ich habe ja meine Familie und meinen Beruf. Ich kann nicht einfach aussteigen.“ Es ist auch nicht immer verlangt, wie Klaus die Familie und den Beruf hinter sich zu lassen. Trotzdem rate ich dem, der mir von so einem Anruf erzählt: „Nimm ihn ernst! Überlege, was er bedeuten könnte! Vielleicht will

er dich dazu auffordern, die Richtung in deinem Leben zu ändern oder eine vergessene Seite in dir zum Leben zu bringen.“

INNERER ANRUF

Manche haben Angst vor der Reaktion ihrer Umgebung. Die könnten denken, jetzt sei ich übergeschnappt oder auf einem Egotrip. Manchmal kann die Reaktion der Umgebung ein Korrektiv sein,

wenn wir uns auf irgendwelche Illusionen einlassen. Aber manchmal will die Umgebung uns auch nur auf die alte Rolle festlegen. Trau dem Anruf und folge ihm. Gott will, dass du dein eigenes Leben lebst. Dafür bist du vor allem Gott verantwortlich. Wenn du dem Anruf Gottes folgst, dann wird dein Leben auch zum Segen für deine Umgebung, vielleicht auf andere Weise, als du es dir bisher vorgestellt hast.



Nach über einem halben Jahrtausend finden Pilger noch immer ihren Weg nach Flüeli-Ranft (linke Seite). Hier befindet sich die Ranftschlucht, in die sich der heilige Niklaus von Flüe zurückzog. Das Bild oben zeigt seine Eremitenklause. Fotos: KNA

600 Jahre Niklaus von Flüe



2017 jährt sich zum 600. Mal das Geburtsjahr des heiligen Niklaus von Flüe (1417–1487). Der Einsiedler, Mystiker und Friedensstifter wurde schon zu seinen Lebzeiten verehrt. In einer dreiteiligen Sonntagsblatt-Reihe nähern sich Autoren der durchaus umstrittenen Persönlichkeit, die 1467 zugunsten des Eremitentums die eigene Familie verließ. Niklaus von Flüe ist heute unter anderem Patron der Katholischen Landvolkbewegung (KLB).